

MORITZ BORMANN: KUNST UND GESELLSCHAFT

GALERIE BRÜDERSTRASSE | 11. MAI bis 7. AUGUST 2013



Moritz Bormann wurde 1939 in Hameln geboren. Nach einer Lehre zum Gold- und Silberschmied studierte er Bildhauerei an der Werkkunstschule Hannover und war Meisterschüler an der SHFBK Braunschweig.

1969 gründete Bormann in Hildesheim das Kulturzentrum und Atelierhaus Bischofsmühle, 1971 die Künstlergruppe Kontakt-Kunst, mit der er seitdem über 30 Großskulpturen für den Öffentlichen Raum in Europa realisierte. Mehrfach wurde sein Werk mit Preisen ausgezeichnet, darunter der Staatspreis des Landes Niedersachsen für das gestaltende Handwerk, der Kunstpreis des Landkreises Hildesheim und der Kunstpreis des Nationalparks Harz. Immer wieder gibt er seine bildhauerischen Erfahrungen auch als Lehrender weiter.

Im Laufe der Jahre hat Moritz Bormann eine ganz eigene, vielfältige Formensprache entwickelt. Politische Themen durchziehen sein Werk von Beginn an, ebenso das dialogische Prinzip seiner künstlerischen Arbeit. Das von Bormann entwickelte Konzept von Kontakt-Kunst zählt zu den Ausgangspunkten der "Kunst im Öffentlichen Raum" in Deutschland. Es erklärt den kontinuierlichen Einbezug von Öffentlichkeit in Kunstprozesse zum Prinzip, im Dialog werden Verknüpfungen zwischen künstlerischer Arbeit und Gesellschaft offen gelegt und damit nutzbar gemacht.

Die eigens für die Galerie Brüderstraße kuratierte Ausstellung stellt das Politische im Werk von Moritz Bormann in den Fokus. Immer wieder findet sich in den Werken die Auseinandersetzung mit der deutschen und europäischen Geschichte des 20. Jahrhunderts. Stets ist dies aber auch eine Reflektion der eigenen Lebensgeschichte: Bormanns Vater, überzeugter Nationalsozialist und dabei Pastor, fiel im 2. Weltkrieg, seine fortan allein erziehende Mutter Eva Bormann wurde zur konsequenten Friedensarbeiterin und erhielt für ihr Engagement und „zivilen Ungehorsam“ (!) 1994 das Bundesverdienstkreuz. Hier ist sein immer wiederkehrendes Ringen um politische Themen wie auch die gesellschaftliche Relevanz von Kunst fundiert.

Gezeigt wurden Arbeiten aus Stein, Stahl und Holz sowie Textilmontagen aus fünf Jahrzehnten, darunter auch die gemeinsam mit dem befreundeten Bildhauer Otto Almstadt geschaffene Skulptur „ANNA“, welche gewöhnlich in einem transportablen Containermuseum im öffentlichen Raum, hier aber direkt in den Galerieräumen gezeigt wurde (mehr Informationen zum Werk ANNA auch unter: www.kulturium.de).



Moritz Bormann, Otto Almstadt: ANNA, 1978



Moritz Bormann

Der Bildhauer war zur Eröffnung der Ausstellung anwesend. In einem Dialog mit dem Künstler führte Dr. Maximilian Eiden in die Schau ein. Hier einige Impressionen von der Vernissage:



Impressionen von der Vernissage



Impressionen von der Vernissage